

Zwei goldene Ringe . . .

Den einen gabst du mir am Traualtar,
Des Priesters Segen fügte uns zusammen,
Durch hohe Kirchenfenster schlugen Flammen,
Weil draußen eine Welt voll Sonne war.

Den anderen, den ich selbst dir angestickt,
Gabst du mir wieder, dir ihn aufzuheben.
Als du hinauszo^gst . . . fort aus meinem Leben . . .
Ins Feld der Ehre, das den Toten deckt, |

Zwei goldene Ringe habe ich an der Hand.
Und einen um den anderen muß ich küssen.
Ich werde beide immer tragen müssen
In Treu um dich und um das Vaterland.

F. B. Stöppler.